Anaximenes

* um 575 v. Chr. in Milet/Ionien (Provinz Aydın, Türkei)

† um 525 v. Chr. in Milet/Ionien (Provinz Aydın, Türkei)

Ionischer Naturphilosoph; einer eher zweifelhaften Überlieferung gemäß Schüler des Anaximander; Werk lediglich in spärlichen Fragmenten überliefert und vor allem durch die Darstellung Theophrasts bekannt; intensive Beschäftigung mit der Suche nach einem Urgrund, aus dem sich die Vielzahl der Phänomene erklären lässt.

Über die Natur / Peri physeōs

Die um die Mitte des 6. Jh.s v. Chr. im ionischen Dialekt verfasste naturphilosophische Schrift behandelt die Frage nach dem Ursprung (ἀρχή) des Seins und dem Aufbau der Welt, die zuvor schon Anaximander gestellt hatte. Was uns durch Zitate des Aristoteles, des Theophrast und sonstiger antiker Philosophiehistoriker von den Vorstellungen des Anaximenes überliefert ist, lässt sein Bestreben erkennen, allenthalben die Gedanken seines Vorgängers weiterzudenken und zu korrigieren (soweit dies durch Spekulation und naive Naturbeobachtung möglich war).

Dem heutigen Betrachter erscheinen seine mehr oder minder willkürlichen Ergebnisse, verglichen mit den Gedanken Anaximanders, teils als Fortschritt, teils als Rückschritt. Dass er als Urprinzip des Alls die Luft (ἀἰēr) und nicht mehr ein abstraktes ›Ungeschiedenes‹ (apeiron) annahm, aus der durch Verdünnungs- und Verdichtungsprozesse die übrigen Formen der Erd- und Allmaterie entstehen, war durchaus geeignet, dem Ansatz des älteren Zeitgenossen konkretere Züge zu verleihen. Dass er diesen ἀἰēr auch zum Prinzip der menschlichen Seele machte (»Wie unsre Seele, die Luft ist, uns beherrschend zusammenhält, so umfasst auch die ganze Weltordnung Hauch und Luft«), war ein mittelbar bis in neuzeitliche Mystik hineinwirkender Gedanke. Dass er dagegen die Erde wieder als einen flachen, auf einem Luftpolster ruhenden Teller ansah und sich von der geozentrischen Kugelgestalt des Alls abkehrte, will ohne die verloren gegangene Begründung nur schwer einleuchten. EGIIDIUS SCHMALZRIEDT